

Noch immer kein Ergebnis

Beschluss: „Legitimationsdefizit“ ...

WN vom 13. März

„Was hätte wohl Anton Praetorius, der Namensgeber des neuen Gemeindehauses zu dem Streit in der evangelischen Kirche in Laudenbach gesagt?“ So die Bildunterschrift unter dem abgebildeten Relief im oben genannten Bericht. Suggestiert wird mit dem an der Fassade in Beton gegossenen Relief, dass dieses Bild Anton Praetorius darstellt. Es gibt aber überhaupt kein überliefertes Bild von ihm, auch wenn ein Münzpräger dieses Bildnis für seine Münzen verwendet. Diese Tatsache der wissenschaftlichen Recherche ist auch dem KGR-Vorsitzenden bekannt.

Um eine Antwort auf die eingangs gestellte Frage geben zu können, sei eine kurze Biografie und Würdigung des Lebenswerkes von Anton Praetorius (*1560) vorangestellt. Er war reformierter Theologe, Schriftsteller und Kämpfer gegen Hexenprozesse und Folter. 1597 wurde er vom Grafen in Birstein als Mitglied des Hexengerichts berufen. Dies bedeutete die Wende in seinem Leben. Er ertrug es nicht, wie unschuldige Menschen durch die Folter in den Tod getrieben wurden. Als Ortspfarrer wettete er heftig und erfolgreich gegen die Anklage und das Gericht.

Infolge seines vehementen Einsatzes für drei angeklagte Frauen verlor Praetorius sein Amt als Hofprediger. Er wurde entlassen und versah seinen Dienst von 1598 bis zu seinem Tod im Jahr 1613 in unserer Alten Dorfkirche. Das aufrechte und mutige Verhalten dieses Pfarrers ist bis heute beispielgebend. Sein Vermächtnis ist Antwort und Auftrag zugleich: „Setzt Euch ein gegen Unrecht und Willkür! Kämpft für Recht und Gerechtigkeit!“ Zur Namensgebung des Gemeindehauses erreichte uns schon im letzten Jahr eine Mail aus Laudenbach, in der es heißt: „Letztendlich empfinde ich es als Farce, dass der Vorplatz der Kirche und das Gemeindehaus an Anton Praetorius erinnern sollen. Bei der Hexenverfolgung, die seit vielen Monaten in Laudenbach betrieben wird, versündigen sich diese Leute erneut – auch an dem gerechten Kampf dieses mutigen Pfarrers Praetorius.“

Begraben ist Anton Praetorius wohl auf dem Friedhof an der Alten Dorfkirche, den er im Jahr 1598 selbst einrichten ließ. Waren bei dem Fund im Februar 2020 vor der Kirche auch seine Gebeine dabei? Warum gibt es nach einem Jahr noch immer kein Ergebnis von der hoch und heilig zugesicherten Untersuchung der Knochen?

Rosemarie Schwarz, Ober-Laudenbach